



Bereits zum zehnten Mal in Folge lockte der Zahngipfel Keramik- und Vollkeramik-Fans nach Kempten im Allgäu. National und international renommierte Referenten setzen sich intensiv mit dem Thema Keramik auseinander und ließen die Teilnehmer an ihren Erfahrungen teilhaben, wobei die Konzepte zur Erzielung eines Langzeiterfolges im Mittelpunkt standen.

UM DAS ZEHNJÄHRIGE JUBILÄUM gebührend zu feiern, lud Veranstalter Udo Kreibich nicht nur einen der bekanntesten Keynote-Speaker Deutschlands, Hans-Uwe L. Köhler ein, sondern auch den Special-Speaker, Professor Dr. med. Alexander Bosse, und die drei „Gipfelstürmer“, Laura Zimmermann, Bastian Heinloth und Ashok Patel, ein. Letztere gewannen den Nachwuchswettbewerb und durften deshalb sich und ihr Geschäftsmodell acht Minuten auf der „freundlichen“ Bühne präsentieren.

Erfolgskriterien für Implantate

Nach einem amüsanten Rückblick des Veranstalters auf die Anfänge des Zahngipfels be-

grüßten die Chairmen, Dr. Urs Brodbeck und Professor Dr. Daniel Edelhoft, die 260 Teilnehmer. Dann startete das Fortbildungsprogramm: PD Dr. Robert Nölken befasste sich mit der Hart- und Weichgewebekonstruktion um sofortversorgte Implantate. Er legte die Studienlage zu dieser Thematik dar und erläuterte einzelne Ergebnisse. Er hält die weitere Reduktion der Behandlungszeit durch präoperative Planung, höhere Präzision der Implantatausrichtung, Kostenreduktion durch weniger Komponenten und kürzere Behandlungszeit für wünschenswert. Weiter beschäftigte er sich mit dem Functional Hard and Soft Tissue Concept (FHSTC). Dieses sieht eine minimalinvasive Extraktion und den Erhalt oder die Rekonstruktion der funktionel-



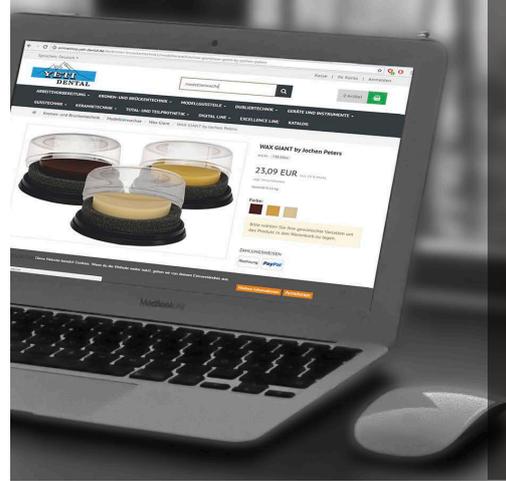
► **So ein Käse – aber einer vom Feinsten! Veranstalter Udo Kreibich, rechts, sorgte für Erheiterung, als er den Chairmen Dr. Urs Brodbeck, links, und Professor Dr. Daniel Edelhoff einen riesigen Laib der Allgäuer Spezialität überreichte**

len Faserausrichtung vor. Daneben ist die unmittelbare Gewebeunterstützung und funktionelle Belastung durch Sofortimplantation wichtig. Das Konzept basiert außerdem auf der korrekten Implantatausrichtung mit abgeschrägter Implantatschulter, sofortiger und lappenfreier Rekonstruktion von faziellen Knochendefekten, lappenfreier Rekonstruktion von Rezessionen mit Tunneltechnik, transgingivale Einheilung und unterkonturierter Sofortversorgung.

Dr. Jochen Mellinghoff erklärte die Unterschiede zwischen ein- und zweiteiligen Keramikimplantaten. Er kam zu dem Schluss, dass zweiteilige Keramikimplantate bisher vergleichbar gute Ergebnisse wie einteilige liefern, bezogen auf Überlebensrate, Knochenverlust, Weichgewebe und Patientenzufriedenheit. Dr. Tristan Schiele schilderte die Vorteile eines zweiteiligen, verschraubten Tissue-Level Keramikimplantates im Praxisalltag. Hierbei erläuterte er seine Erfahrungen mit Zeremex-Implantaten. Deren Hersteller Dentalpoint gilt als Pioniere auf diesem Gebiet. Der Referent erläuterte die Studienlage zu der Frage, weshalb Zirkon gegenüber Metalloberflächen signifikante Vorteile besitzt. Als Vorteile führte er unter anderem die bessere Prognostizierbarkeit des Erfolgs, die bessere Langzeitprognose bei Patienten mit geringerer Compliance, das fehlende Risiko von Unverträglichkeiten und die bessere Planbarkeit bei zweiteiligen Implantaten an.

Die „Gipfelstürmer“ und ihr Geschäftsmodell

Die beiden Gipfelstürmer und Geschäftsführer der cera-Technik, Bastian Heinloth und Ashok Patel, stellten das voll digitale Labor mit Schulungsakademie vor. Der Gedanke, der ihrem Geschäftsmodell zugrunde liegt, ist der Wunsch nach einem digitalen, direkten Austausch zwischen Zahnarzt und Labor. Strategisch ist der Betrieb auf die vollständige Digitalisierung mit dem Schwerpunkt Vollkeramik ausgerichtet. Sie bieten ihren Kunden eine Art „Chairside“-Fertigung ohne Anschaf-



**Der schnellste Weg
in Ihr Labor!
Bestellen Sie
YETI-Produkte in
unserem Shop mit
15% Rabatt!**

**Rabattcode:
dlmw0717**

www.onlineshop.yeti-dental.de



WAX GIANT by Jochen Peters



Modellierwax „Sahara“ und „Sunlight“, sowie braunes Cervikalwax „Wood“



**Mehr Informationen unter:
www.yeti-dental.com/digital-line**



▣ Petra Kreibich, Geschäftsführerin KAD Kongresse & Events, vierte von links, lässt dank toller Ideen jeden Zahngipfel zu einem besonderen Event werden. Ihr Team unterstützt sie dabei perfekt.

fungskosten für eine Fräsmaschine an und stellen Intraoralscanner zur langfristigen Kundenbindung bereit. Das Alleinstellungsmerkmal des Labors ist die 60-minütige Lieferzeit innerhalb Münchens.

Dr. Stefan Röhling beschäftigte sich mit der Frage, ob Zirkonoxid im Vergleich zu Titan eine geringere Neigung zur Ausbildung einer Peri-Implantitis hat. Er zog unter anderem das Fazit, dass Keramikimplantate dank ihrer mikro-rauen Oberfläche einer guten Osseointegration unterliegen. Hieran schlossen sich die Ausführungen von Dr. Josef Vizkelety an, er verglich ebenfalls Titan- und Keramikimplantate miteinander. Er wies darauf hin, dass das Risiko einer Korrosion bei Titanimplantaten inzwischen wissenschaftlich nachgewie-

sen worden sei. Weiter erläuterte er die Vorteile von PEKK (Polyetherketonketon) gegenüber PEEK. ZTM Tomonari Okawa befasste sich mit dem indikationsbezogenen Einsatz hochästhetischer Materialien. Das Rätsel um den Verbleib von Schillers Schädel ergründete Professor Dr. med. Alexander Bosse. Der Pathologe unterbreitete dem Publikum auf amüsante Weise die hierzu vertretenen Theorien.

Vollkeramik und Metallkeramik

ZTM Oliver Morhofer zeigte anhand von Fallbeispielen, wie sich Vollkeramik und Metallkeramik ästhetisch kombinieren lassen. Er brachte dem Auditorium unter anderem die Vorteile der Oxyapatit-Kristalle der Metallkeramik IPS Style näher. Durch den variierenden Anteil dieser ließe sich beispielsweise die Transluzenz kontrollieren, außerdem sorgten die fein verteilten Kristalle für mehr Schichtstärkintoleranz und das Zusammenspiel dieser trage zu einer größeren Tiefenwirkung und mehr Lebendigkeit bei. ZTM Christian Vordermayer widerlegte anhand von Patientenfällen seinen provokant gewählten Vortragstitel „1mm geht immer?“. PD Dr. Jan-Frederik Güth setzte sich mit dem Thema der digitalen Biomimetik auseinander. Er kam zu dem Schluss: „Wir sollten nicht versuchen, analoge Verfahren digital zu kopieren, sondern lernen, den Mehrwert zu nutzen, den digitale Technologien bieten!“. Die Gipfel-





► **Tiefgründiges Gespräch: Hans-Uwe L. Köhler, rechts, hörte aufmerksam zu und gab Hendrik Harms wertvolle Hilfestellung für die geplante Übernahme des elterlichen Betriebs**

stürmerin Laura Zimmermann stellte die Gemeinsamkeiten zwischen ihren „drei Welten“ Zahnmedizin, Sportwissenschaft und Profi-Triathlon heraus. Das Fazit ihres Vortrags lautete: Die Zukunft gehört der Ganzheitsmedizin. Mit diesem Thema beschäftigt sich Udo Kreibich beim 11. Zahngipfel im März 2018.

In einem Teamvortrag sprachen Professor Dr. Daniel Edelhoft und Dr. Urs Bordbeck über anfängliche Probleme mit vollkeramischen Systemen und Konzepte zu deren Vermeidung. Sie boten einen Überblick über die existierende Datenlage der zahlreichen klinischen Langzeitstudien im Bereich Vollkeramik. Ihr Fazit zum Einsatz von Vollkeramik in der Praxis lautete unter anderem: Bei Veneers, Inlays und Onlays stellt dieser eine Alternative zu metallischen Restaurationen dar. Kronen aus Lithium-Disilikat besitzen eine vergleichbare Überlebensrate wie metallkeramische. Bei dreigliedrigen Brücken ist Zirkoniumoxidkeramik als Gerüstmaterial zu bevorzugen.

„Kamin-Gespräch“ mit Hans-Uwe L. Köhler

Bei einem „Kamin-Gespräch“ vermittelte Hans-Uwe L. Köhler dem angehenden Zahntechnikermeister Hendrik Harms auf der Bühne, welche Eigenschaften einen erfolgreichen Chef auszeichnen. Eindrücklich zeigte er mögliche Stolpersteine von der ersten Übernahme von Verantwortung bis zum Weg an die Spitze auf. Launig und zugleich bewegend skizzierte er seinen eigenen, bewegten Lebensweg, angefangen von seinen Stationen in einem Dentallabor bis zu seinen Erfolgen als Coach, Referent und Bestsellerautor.

Insgesamt eine Tagung, die sich sehr intensiv und breitgefächert mit dem Thema Keramik beschäftigt und jedes Jahr aufs Neue mit hochkarätigen Referenten und besonderen Highlights aufwartet. Ein gelungener Mix im idyllischen Allgäu! ♥



„Er ist
der Älteste
mit der
meisten
Erfahrung.“

Vertrauen Sie auf die LVG, den Platzhirsch unter den Verrechnungsgesellschaften für Dentallabore. An unseren Leistungen und an unserer Stärke messen sich die andern. Vertrauen Sie auf den Kompetenz-Vorsprung des Erfinders von Dental-Factoring.

Die LVG ist der älteste und einer der größten Factoring-Anbieter für Dentallabore am deutschen Markt. Über 30 Jahre erfolgreiche Finanzdienstleistung und mehr als 30.000 zufriedene Zahnärzte, deren Dentallabore mit LVG zusammenarbeiten, stehen für ein seriöses Unternehmen.

L.V.G.
Labor-Verrechnungs-
Gesellschaft mbH
Hauptstr. 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de / www.lvg.de

